

Reformation. Theologie. Schule.

Beiträge der
Melanchthon-Schule Steinatal zum Reformationsjubiläum

Uwe Schäfer (Hg.)




BARBARA-SCHADEBERG-STIFTUNG
ZUR FÖRDERUNG EVANGELISCHER SCHULEN
NACH DEM STIFTUNGSGES. DER EV. KIRCHE VON WESTFALEN



Besuchen Sie uns im Internet:

www.asw-verlage.de

© Jonas Verlag als Imprint von arts + science weimar GmbH, Kromsdorf/ Weimar 2018

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme digitalisiert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Angaben zum Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag und Urheber keine Haftung übernehmen.

Satz und Gestaltung: Sebastian Preiß

Druck:

ISBN: 978-3-89445-558-3

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Geleitworte 6

Vorwort 8

Biografische Akzentsetzungen

Wie Martin Neues entdeckte und Altes veränderte 11
Leonie Diehl, Jana Lux

Luthers letzte Chance – Ein reformatorisches Theaterstück 17
Alexander Grow

Biblische Akzentsetzungen

Die Wiederentdeckung der Bibel durch Martin Luther –
Spätmittelalterlicher Bibelgebrauch und reformatorisches Schriftverständnis 25
Uwe Schäfer

Luthers Weg zur Bibelübersetzung 47
Julian Fanelli, Julian Ide, Cosima Schneider

In welcher Art und Weise Martin Luther übersetzte 50
Dennis Bothe, Paul Dörrbecker, Andreas Riebeling, Leon Schultheiß

Luthers Übersetzungsintention 54
Lennart Glitzenhirn, Erik Saleski, Justin Sostmann

Die emotionale Seite der Lutherbibel 57
Paula Arnhold, Luisa Diebel, Alina Koch, Jona Sonntag

Luther und seine Bibel – Ein Bericht über die Revision der Lutherbibel 59
Jürgen-Peter Lesch

Regionale Akzentsetzungen

- Bibel für alle – Ein Bildungsprojekt Philipps von Hessen 87
Sophie Koch, Fabian Merle, Jaqueline Weitzel
- Die revidierte Lutherbibel in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck –
Bischof Prof. Dr. Martin Hein äußert sich
zur Verteilung neuer Altarbibeln an die Kirchengemeinden 90
Anna Guntermann, Johanna Nierula
- Johann Rhau-Grünenberg – Ein hessischer Drucker für die Reformation 93
Max Fröhlich, Celine Vanourek

Akzentsetzungen bleibender und kritischer Art

- Martin Luther und die Freiheit – Neun Thesen zum Verständnis seiner Schrift
Von der Freiheit eines Christenmenschen (1520) 95
Dietrich Korsch
- Ein Blick auf Staat und Kirche – Thesenhafte Skizzen zur gesellschaftlichen
Aktualität der Reformation 113
Jörn Dulige
- Der Schandfleck an Luther(s Kirche) 119
Marie Le Carpentier
- Der umstrittene Reformator – Leben und Werk Johannes Calvins (1509-1564) 122
Robert Brandau
- Die Reformatoren und unsere/die Schule 140
Alea Meyreiß
- Literaturverzeichnis 144
- Abbildungsnachweise 148
- Autorenverzeichnis 150

Geleitworte

Das Reformationsjubiläum ist nun vorüber. Intensiv haben sich die evangelischen Christinnen und Christen darauf vorbereitet während der Dekade, intensiv haben sie gefeiert. An besonderen Orten in Wittenberg, Schmalkalden und Eisenach z. B., die intensiv mit der Biographie Martin Luthers verbunden sind, aber auch in den Kirchengemeinden und Schulen. Denn die reformatorische Bewegung war eine Reformbewegung und vor allem auch eine Bildungsbewegung. Bildung für Jungen und Mädchen, Bildung auch für die ‚einfache‘ Bevölkerung, Urteilsfähigkeit und Mündigkeit für alle, Unmittelbarkeit zu Gott für jedermann. Denn alle sind ‚allgemeine Priester‘, die die Bibel in ihrer Muttersprache lesen, verstehen und darum die neuen Predigten – wie die alten – beurteilen können. Reformation feiern heißt sich erinnern, damit die Erfahrungen und Erkenntnisse der Vergangenheit nicht verloren gehen, sondern weitergedacht und weiterentwickelt werden können. Reformation feiern bedeutet aber auch nach vorn in die Zukunft zu denken und anzuwenden und umzusetzen, was als wichtig und richtig erkannt wurde; semper reformanda – das gilt für Kirche und Schule gleichermaßen.

Daher war es großartig, wie vielfältig in der Melanchthon-Schule Steinatal, die ja auch den Namen des Freundes und Mitstreiters Luthers trägt, nämlich Philipp Melanchthon, Reformation gefeiert wurde. Es wurde zurück und in die Zukunft gedacht durch Konzerte, Theaterstücke, Projekte, Ausflüge und vieles andere, um die Erkenntnisse, Ereignisse, Texte und Musik der Reformation in den Blick zu nehmen, zu verstehen und zu vertiefen, aufzugreifen und anzuwenden.

Das Feiern ist nun zunächst einmal vorüber, das Erinnern und Entwickeln geht weiter. Möge dieser Band beides unterstützen, den Blick zurück wie in die Zukunft. So nutzt er auch denen, die ihn später einmal aufschlagen.

Dr. Gudrun Neebe

Dezernentin für Bildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Was bleibt vom Reformationsjubiläum? Wird man 2117 auf das 500. Reformationsjubiläum zurückschauen und von einer ‚Reformation reloaded‘ oder von ‚Reformation 2.0‘ sprechen? Wird die Reformationsdekade, in der evangelische Christinnen und Christen gefeiert, diskutiert und reflektiert haben, eine ‚Re-Reformation‘ angestoßen haben? Wir werden es vielleicht nicht erfahren. Was wir aber bereits heute wissen: Die ‚Reformation 1.0‘ war eng mit einer Bildung für alle verknüpft. Dieser Zusammenhang von Glaube und Bildung ist deutlich in dieser Dekade hervorgehoben worden. Auch die Idee, dass Glaube und Bildung sich gegenseitig positiv beeinflussen und befruchten können. Daher ist es umso wunderbarer, dass die hier vorliegenden Beiträge nicht nur die Vielfalt widerspiegeln, mit der die Melanchthon-Schule Steinatal des Reformationsjubiläums gedacht hat, sondern auch gleichermaßen Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Fachreferenten zu Wort kommen lassen. So sind diese Steinataler Beiträge aus der Schule für die Schule entstanden, die auch über das Reformationsjubiläum hinaus erinnern, anregen, vertiefen und Freude machen werden, in ihnen zu stöbern und zu lesen.

Dr. Anke Holl
Schulleiterin der Melanchthon-Schule Steinatal

Vorwort

Das Reformationsjubiläumsjahr war in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Neben bundesweit wahrnehmbaren Großereignissen spielte sich Wesentliches und Wichtiges zum 500. Jahrestag der Reformation auch ‚vor Ort‘ ab. Dabei führten die unzähligen Veranstaltungen in den evangelischen Kirchengemeinden vor Augen, was von den Ereignissen um 1517 bis heute relevant bleibt.

Es liegt nahe, dass die Melanchthon-Schule Steinatal, ein Gymnasium der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, an die Impulsgebungen durch ihren Namenspatrons, den ‚Lehrer Deutschlands‘, anknüpft, um gleichfalls das Thema Reformation in vielfältiger Weise zu inszenieren, eigenständig aufzuarbeiten und feierlich zu begehen. Schon im Zuge der Vorbereitungen des Jubiläums lenkte die von der Evangelischen Kirche in Deutschland ausgerufene Reformationsdekade den Blick auf unterschiedliche Themenkomplexe. Dies wurde an der Melanchthon-Schule Steinatal zum Anlass genommen, eigene Akzente zum jeweiligen Themenjahr und dann auch im Jubiläumsjahr 2017 zu setzen.

In diesem Dokumentationsband sind einige Themen und Fragestellungen des Reformationsjubiläumsjahres versammelt, die sich der Aufarbeitung des Komplexes Reformation widmen und im Hinblick auf den schulischen Kontext vertiefen. Vielfältige theologische Perspektiven, die wichtige Themenbereiche der Reformation in wissenschaftspropädeutischer bis wissenschaftlicher Weise zur Diskussion stellen, werden darin präsentiert. Neben Schülerinnen und Schülern sowie Lehrenden der Schule beteiligen sich namhafte Experten an der Bereitstellung theologischer Denkversuche im Kontext von Schule. Die Unterschiedlichkeit der jeweiligen Beiträge ist gewünscht.

Den Anfang der *biographischen Akzentsetzungen* macht ein Beitrag zweier Schülerinnen aus der Mittelstufe, die das Leben Martin Luthers als Bildergeschichte spannend nacherzählt. Der Text der Bildergeschichte ist vollständig abgedruckt; von den ursprünglich 26 Bildern sind sechs in diesem Band veröffentlicht. Die Arbeit entstammt dem Reformationswettbewerb, der während des Jubiläumsjahres an der

Melanchthon-Schule Steinatal durchgeführt wurde. Durch ein dialogisches Gespräch zwischen dem Wittenberger Reformator und Kardinal Cajetan wird die Lebensgeschichte Luthers auf seine Auseinandersetzung mit der römischen Kirche hin verdichtet. Als Theaterstück ist das theologische Streitgespräch während der festlichen Abschlussveranstaltung zum Reformationsjubiläum am 30. Oktober 2017 an der Melanchthon-Schule Steinatal aufgeführt worden.

Großen Raum nehmen Beiträge ein, die sich mit ‚Luthers Bibel‘ auseinandersetzen. Darin wird nicht nur das Schriftverständnis des Reformators dargestellt, sondern auch verdeutlicht, unter welchen historischen Umständen und mit welchen inhaltlichen und emotionalen Absichten der Wittenberger die Bibel ins Deutsche übersetzt hat. Den Anstoß für diese gedanklichen Durchdringungen des lutherischen Bibelumgangs gab die Neuerscheinung der revidierten Lutherbibel. In einem wissenschaftlich orientierten Kolloquium, das zusammen mit dem Evangelischen Forum Schwalm-Eder und dem Kirchenkreis Ziegenhain veranstaltet wurde, sind die genannten *biblischen Akzentsetzungen* einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt worden. Als außerschulische Gäste nahmen an dieser Veranstaltung im Herbst 2016 Pfarrerrinnen, Pfarrer und Interessierte aus dem Kirchenkreis sowie Studierende der Akademie für soziale Berufe Hephata teil. Der im Band abgedruckte Hauptvortrag, den Jürgen-Peter Lesch, EKD-Geschäftsführer der Revision der Lutherbibel, 2017 hielt, nennt die Neuerungen und Besonderheiten der revidierten Lutherbibel in ausführlicher Weise.

Durch den rührigen Landesvater Philipp den Großmütigen wird die Landgrafschaft Hessen 1526 evangelisch. Die Regionen und Gegenden um Lahn, Schwalm, Eder und Fulda geraten dadurch in besonderer Weise in den Fokus der Öffentlichkeit, werden sie doch zum Schauplatz historischer Ereignisse für die Reformationsgeschichte Hessens und darüber hinaus. Die Beiträge der *regionalen Akzentsetzungen* gehen der Bibelverbreitung in der Landgrafschaft zur Zeit der Reformation und heute in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck nach und ziehen mögliche Vergleiche. Hinzu kommt eine kurze Darstellung von Johannes Rhau-Grunenberg, der die frühe Reformationsgeschichte – auch im wörtlichen Sinne – prägte.

Im letzten Teil (*Akzentsetzungen bleibender und kritischer Art*) sind Aufsätze gesammelt, die unterschiedlichen Kontexten entstammen und inhaltlich diverse Themenfelder aufgreifen. In einem wissenschaftspropädeutisch angelegten Thementag (März 2017) für die Oberstufe ist das Freiheitsverständnis der Reformation samt seiner Bedeutung für die Gegenwart erarbeitet und vertieft worden. Prof. Dr. Dietrich Korsch erhellte in diesem Kontext den protestantischen Freiheitsbegriff in systematisch-theologischer Perspektive, während Oberkirchenrat Jörn Dulige, Beauftragter der Evangelischen Kirchen in Hessen am Sitz der Landesregierung, diesen auf das gegenwärtige Verhältnis von Religion und Politik ausdehnte. Beide Vorträge sind in überarbeiteter Form Teil des Dokumentationsbands. Das wohl meist verhandelte Thema der Reformationsdekade, der Antijudaismus Luthers und der Reformation, ist – wie in der breiten Öffentlichkeit – auch an unserer Schule diskutiert worden. Aufgegriffen wird dieses Thema unter dem Eindruck einer

mehrtägigen Schulexkursion an relevante Lutherstätten durch eine Lerngruppe und angesichts der öffentlichen Debatte um judenfeindliche Reliefs an christlichen Kirchen. Es mag sein, dass die Datierung des Beginns der Reformation auf den 31. Oktober 1517 zu einer Lutherfokussierung geführt hat. Auch in vielen Beiträgen dieses Buchs ist die Person Martin Luther zentraler Gegenstand der Auseinandersetzung. Im Beitrag über den Schweizer Reformator Johannes Calvin wird hingegen auch die ‚andere‘, die reformierte Reformation in kritischer Auseinandersetzung mit dem deutschen Reformator sichtbar. Dr. Robert Brandau hielt seinen Vortrag am schulischen Projekttag zum Reformationstag. Und weil Bildung ein zentrales Anliegen der Reformatoren gewesen ist, kann es nicht verwundern, dass im Beitrag zur Schulbildung der Name Philipp Melanchthon fast zwingend wieder auftaucht.

Der Dokumentationsband wäre nicht entstanden, wenn nicht zahlreiche Menschen die jeweiligen Projekte in vielfältiger Weise unterstützt und begleitet hätten, denen an dieser Stelle zu danken ist.

Natürlich gilt der Dank den im Band genannten Autorinnen und Autoren sowie den Schülerinnen und Schülern, die sich mit Wohlwollen, Entgegenkommen und großem Engagement auf dieses ‚schulische Buchprojekt‘ eingelassen haben.

Für die unermüdliche Korrekturarbeit ist namentlich Stefanie Wagner, Julia Hoffmann, Erika Gatzke und Heinz Wagner zu danken. Auch auf die positive Unterstützung und gedankliche Begleitung durch die Schulleitung der Melanchthon-Schule Steinatal und das Bildungsdezernat der EKKW möchte ich an dieser Stelle mit Dankbarkeit hinweisen.

Ein besonderer Dank gebührt der Barbara-Schadeberg-Stiftung, die nicht nur mit ihrer großzügigen materiellen Unterstützung das Erscheinen des Buches ermöglicht hat, sondern es ebenso mit inhaltlichem Interesse förderte.

Wenn dieses Büchlein dazu beiträgt, das Thema Reformation nach dem großen Jubiläum schulisch und außerschulisch weiterhin im Bewusstsein zu halten, dann hat sich die Mühe seiner Bewerksstellung sichtlich gelohnt.

Willingshausen, im Februar 2018
Uwe Schäfer

Biografische Akzentsetzungen

Wie Martin Neues entdeckte und Altes veränderte

Leonie Diehl, Jana Lux

Martin Luthers Lebenslauf wird im Folgenden etappenhaft dargestellt. Der Text wurde – zusammen mit 26 Bildern – zum Reformationswettbewerb an der Melancthon-Schule Steinatal eingereicht. Einige Bilder sind auch unten aufgeführt. Die Projektarbeit errang den zweiten Platz.¹ Die künstlerische Freiheit der Autorinnen aus der siebten Jahrgangsstufe wurde beibehalten.

1483, das war vor mehr als 500 Jahren, wurde ein Junge namens Martin in dem thüringischen Städtchen Eisleben geboren. Noch ahnte niemand, dass dieser kleine Junge für sein Land und für die Welt überhaupt einmal etwas Großes bewegen würde. Aber fangen wir erst einmal von vorn an.



Abb. 1:
Martin
kommt
zur Welt

Was für uns heute ganz normal ist, war für Martin etwas ganz Besonderes. Sein Vater schickte ihn zur Schule. Damals war der Unterricht sehr streng und falsche Antworten wurden mit Schlägen bestraft. Obwohl Martin ein guter Schüler war, hatte er oft Angst vor den Lehrern. Sein Lieblingsfach war übrigens Musik. Der Plan seines Vaters war, dass Martin einmal Jura studieren sollte. Nachdem Martin die Schule erfolgreich abgeschlossen hatte, ging er tatsächlich zum Jura-Studium nach Erfurt. Doch dann kam alles anders.

Wenn es ihm möglich war, besuchte Martin seine Eltern. Dafür musste er einige Tage zu Fuß bis zu ihnen laufen. Eines Tages, als Martin wieder einmal zu Fuß unterwegs war, zog ein heftiges Gewitter auf. So schnell er konnte, versuchte er ins nächste Dorf zu kommen. Doch plötzlich schlug ein Blitz nur wenige Meter neben ihm in die Erde. Martin warf sich vor Todesangst auf den Boden und schrie: „Heilige Anna, wenn ich heil nach Hause komme, werde ich ein Mönch!“ Martin überlebte den Blitzeinschlag und kam mit dem Leben davon.

Dieses einschneidende Erlebnis ließ ihn nicht mehr los und er beschloss, sein Versprechen einzulösen und wirklich ins Kloster zu gehen. Als er seinen Freunden von seiner Entscheidung erzählte, lachten sie ihn aus. Sie dachten: „Jetzt ist Martin völlig verrückt geworden.“ Doch alle Versuche des Überredens und Abbringens brachten nichts. Martin blieb bei seiner Entscheidung.

Martin ging ins Augustiner-Kloster nach Erfurt und wurde Mönch. Er wollte ehelos bleiben, betete viele Male am Tag, fastete und versuchte, ein aufrichtiges Leben zu führen. Er strengte sich dabei besonders an, denn er wollte ein besonders guter Mönch sein und Gott damit gefallen.



Abb. 2:
Martin
als Mönch